

Raundorf. In der neuesten Zeit Stadtteil von Hain. ObGer. dem Amt. NdGer. den Erbherren, seit 1662 dem Rgt. Raundorf. — 1668 Chr. Brettschneider, Richter; Hans Seidel, Gg. Schidetzanz, Casp. Herrmann, Schöp-pen. — Familie. 1218, I. 8. Sifridus de Milbuz, Zeuge. 1253. Petrus de M., servus advocati, Zeuge eines Kaufes in Raundorf durch Al. Hain. 1317 und 34 Henricus de M., Zeuge zu Meissen. — Besitzer. 1350 Joh. et Petrus, fratres de Ebersbach, haben das Allod und 1 „talentum“ Zinsen. Henricus de Robeschitz hat 4 Gärten. 1351 „Georius dictus de Gesen“, Bürger in Hain, hat 2 allodia in M. 1385. Mgj. Wilhelm belehnt Margarethe, Gem. des Joh. Tylo, Bürger, mit 1 Allod. 1406. M. zahlt Landbete nach Hain. 1436, V. 4. Thomas Stolze erhält das „forwerg, das etwan des aldin Tilen geweest ist“. 1437, XII. 1. Jacoff Czichymann hat das „cleyne forwerg . . .“, das er Martin Schybe abgekauft hat“. 1444, IV. 26. Caspar Czemaw, Bürger, erhält das kleine Bw. zu M., „wie Caspar Gleitsmann seel. dieses innegehabt, jedoch Barbara, dessen ehel. Weibe am Leibgedinge unschädlich“. 1445. „Dy burger zcum Hayn geben vff fasnacht 6  $\beta$  von den 60  $\beta$ , da das forwerg zcu M. vbergeben wart.“ Der Rf. jagt die Stadt los und ledig von 4  $\beta$ , welche die Bürger wegen des Bw. jhrl. geben müssen. Vor 1450 besitzt Hans von Besschwiz das kleine Bw. 1458. Michel Förster, Bürger, kauft von den Besschwizen einen Weinberg, „davon jeder Besitzer 4 Rapphähne ins Gleitsamt Hain geben soll“. 1465, IV. 16. Die Landesherrn belehnen Albrecht Taupadel mit dem kleinen Bw. 1470, VIII. 7. Der B. zu Meissen kauft Zinsen für den Allerheil. Altar der Domkirche. 1470, IV. 4. wird das Bw. Leibgedinge der Agnes von Czemaw. Caspar Czemaw verkauft Zinsen in M. und Zschauitz. 1471 besitzt er das kleine Bw., darf es vererben und Zins darauf nehmen. Er verkauft Zinsen 1477 an Georg von Waldau, an Georg von Ritscher. 1477, II. 15. Peter Schulz verkauft Zinsen vom Bw. M. der Kapelle zu Stätschen. 1478, XII. 19. Das Bw. wird Erb-Stadtgut von Hain, Lehenträger Bürgermeister Georg Busch, der es Czemaw abgekauft hat. 1486. Jacoff Henze, Bürger, erhält Güter in M. 1535. Das Al. Hain hat Zinsen daselbst. 1662 zu Rgt. Raundorf. — Kirche. 1540 zu Lenz. 1547 ebenso. Die Pf. zu „Kollen bey Meissen und zu Zeula“ (Zscheila) erhalten Getreide von M. Jetzt in Grfsh. eingepfarrt. — Schule. 1840 ehemals mit Zscheschen eine Wanderschule. 1886 eigenes Schulhaus, jetzt zur Stadt Grfsh. — 1824—72 Chausseegeldeinnahme in M. 1664. „Item rügen, daß sie zum Hayn des Gleits und Zeichen Geldes frey, auch die Marckt Gerechtigkeith haben, zu kaußen zu ihrer Nothdurfft und nicht auff den Verkauf, dargegen sollen sie wiederum ihr Getreidicht . . . in die Stadt zu feilen Kauße führen.“ — Schenke. 1828, VIII. 7. Die Mühle und ein gew. Ehrlich erhalten keine Concession zum Bier- und Weinschank. 1840: Schankwirtschaft mit Feld und Wiesen. — Mühle. 1660, II. 16. Fried. Zörler, Gleitsmann zu Grfsh., hat eine Mühlstätte erkaufte, die 1637 im Kriege verbrannt ist und die ehemals dem Bürgermeister Sebast. Mann gehört hat. Seit 150 Jahren sind keine Zinsen bezahlt worden, Zörler will 30 gr. geben. 1840 eine große, begüterte Wassermühle, Hammermühle genannt, weil vor 150 Jahren hier ein Kupferhammer gestanden. Ein Grundstück dabei heißt heute noch „Kupferberg“. — 1637 brennt der „Mayerhoff“, ein Halbhufengut, dem Egidy Trensch gehörig, ab. — Heerfahrt. 1458. Die Besschwize dienen mit 1 Pferd, „sind zwene bruder vnd jung“. 1621. M., Oberrödern, Raundorf, Folbern und Freitel-dorf stellen 1 Wagen. — Größe. 1406: M. (ohne Hufenzahl) gibt 1  $\beta$  3 gr. 8 hl. Landbete nach Hain. 1474. Bw. hat „by 6 hf., ist steynig vnd sendicht“. 1547: 4 hf. 1621: 12 besessene Mann. 1668: 4½ hf., 12 Mann, darunter 6 Anspanner, 6 Ort. 1793: 17 Geb. inkl. Hammermühle, „so mit Lehn und Ger. zur Stadt Hain“, 1 Hirtenhaus, 3 Halbhufner, 6 Ort., 3 Hsl. Verschiedene Aus-

wärtige haben Feldbesitz: das Fleischerhandwerk zu Hain den „Fleischerhorst“, der Rat die „Froschwiese“ und mehrere Weinberge. 1819: 4½ hf., 775  $\beta$  Schätzung. 1840: 98 Erw.; 6 Bauergüter, 6 Ort., 5 Hsl., 1 Mühle.

**Rasseböhla.** Df., N. Grfsh. Ortsanlage: hakenförmige Gehöftezeile um Quellwiese. Flur: Gewanne. Name: Rassebele 1406, Rassenbele 1438, Rassebil 1535, Rasseböhla 1555. — Schreibfehler: Rassenbabe 1350, Rasse belehn 1540. — Mgjl. Lehn. 1378 zum „castrum Hayn“, zinst dem Mgj. In verschiedenen adligen Händen. 1791 ein Teil schriftsässig nach Hirschstein, der andere nach Raundorf b. Grfsh. ObGer. dem Amt, NdGer. den Erbherren. — Um 1350 haben die von Schönberg zu Sachsenburg Leute zu N. 1406 zahlt es Landbete nach Hain. 1412, III. 3. Mgj. Friedrich eignet dem Dreikönigsaltar in Hain 2½  $\beta$  20 gr. „allis nurwes geldes“, 9 sch. Korn, 16 Hühner, 2  $\beta$  Eier. 1438, VII. 27. Die von Pflug haben Zinsen und Hofarbeit in N. Vor 1454 kaufen die von Schönberg einige Leute von Hans Jude und Hch. von Melen. 1474. Dorothea von Ritscher erhält das Df. zu Leibgedinge. 1496, VII. 13. Der Gleitsmann zu Hain bringt Nickel von Rechenberg zur N. und Lorenz Topiz gefänglich nach Dresden. 1506, VI. 22. Receß zw. Hans von Schönberg zu Bele und Frau Margarethe von Rechenberg, Witwe, wegen des Gutes B., welches die Witwe verkauft hat. 1522, IV. 22. Caspar von Schönberg zu Zschochau erhält von den Köderizen zu Promnitz Zinsen auf 10 Bauern zu N. 1535 Al. Hain hat Zinsen. 1540 scheint es einer von Haubitz gehabt zu haben. 1629 Rgt. Walda hat 2 gr. Zinsen in N. 1724 Untertanen zu N. gehören zum Schlosse Hirschstein unter Joh. Ad. Voss. — Kirche. 1540 gehört N., wie noch heute, zu Walda. „3 alte sch. Korn, 3 sch. Hafer „naw maß“, Haubitz soll geben von der Rasse Behle“. 1550 soll die Kirche abgebrannt sein (Hering, Gesch. von Grfsh.). In Pichwitz (s. d.), wohin nach Herzog, Wü. Markten, N. gepfarrt gewesen sein soll, war nie eine Kirche. — Schule. 1821, IV. 23. Zwei Bauern haben dem Schulmeister zu Walda den Dezem nicht bezahlt. Nach Walda eingeschult. — 1624. „Die Rassen Bilische Eyck Püschlein“ gehören zu Zabeltitz. — Größe. 1406: „Rassebele 17 hf. besetzt vnde hwo wüste vnde 4 gartin, 16 huner, 7 mandel eigre. 5½ sch. korn vnde ein vurtel. Sa. 4  $\beta$  34 gr., dazu 1 sch. hafer.“ Landbete. 1688: 14 Steuerzahler nach Hirschstein. 1706: 6 Mann mit 6 hf. ebendahin. 1819: Mit 6 hf. zu Hirschstein, das andere unters N. Hain. 1840: 17 Hjt., 102 Erw., 699 ad. 239 r., 6004,03 Steuer-einheiten.

**Raundörfchen.** Df. mit Rgt., W. Grfsh. Ortsanlage: Gutsweiler mit Häusern. Flur: Gutsblöde, Parzellen. Name: Ruwendorf 1445, Ruendorf 1448, Raundorf 1474, Rau Dorfflein 1529, Neuendorff 1540, Raundörffel 1722. — Erst Df., zu Schloß Skassa gehörig. Vor 1520 errichten die von Schleinitz ein Bw. Nach 1840 selbständiges Rgt. Seit 1895 dem Staat. — Beide Ger. zu Skassa. — 1445 zinst N. nach Schloß Skassa. 1448, I. 25. Der Rf. verkauft Simon Marschall Dorf N. 1474 „Villa N.“ zu Sk. „Item Paul Geyle 3 hf., 2 caphan. Dornach 4 hf. minus 1 vurtel, 2  $\beta$  27 gr. Davon dient er m. gn. herrn mit eyne herffart pfert so uffe das nodt ist, 2  $\beta$  eher, 4 huner. Hans Geyle 4 hf., Caspar Haugke 1½ hf.“ Von 1485—1706 besitzen es die von Schleinitz auf Skassa. 1520, XII. 5. gehört „das naw vffgerichte forwergt, gerichte ober hals vnd hand“ zu Skassa Neuen Teils des Joachim von Schl. 1529 hat Al. Hain Zinsen, 3  $\beta$  52 gr. 6 S. 1661. Zu Skassa 3 Mann mit 35  $\beta$  „im dorffe N., so gänglichen caduc.“ Spätere Besitzer s. Skassa. 1840 stirbt Joh. Ghelf. Hempel, seine Witwe zieht mit den Kindern nach N. und Rgt. Skassa wird versteigert. — N. war das Bw. zu Skassa N. L., wurde nach dem 30jhrig. Kriege durch 6 hf. Bauernfeld vergrößert. Dazu 1 Weinberg, das halbe Burgholz. — Kirche. 1540 nach Merschwitz. Schule ebenda. — Größe. 1474: 12½ hf., 3 Bauern. 1661: 3 Mann. 1840: Bw. hat 360 ad. 1890: 10 Geb., 80 Erw. Der